

[17397.] Berlin, im September 1861.
P. P.

Gestatten Sie uns, geehrter Herr College, beim Herannahen der für den Absatz von Büchern günstigeren Jahreszeit Ihrer Aufmerksamkeit die neueren Artikel unseres Verlags, deren innerer Werth und Ausstattung Ihnen sowohl einerseits eine Verwendung angenehm, als auch andererseits durch Gewährung der liberalsten Bezugsbedingungen bei nur einiger Bemühung gewinnbringend macht, aufs neue zu empfehlen.

Auserwählte Briefe Deutscher Männer und Frauen

herausgegeben

von

H. Kletke.

30 Bogen in gr. 8. Brosch. 1 r 18 Sg ord., 1 r 2 Sg netto, 28 Sg baar;

in farbigem Umschlag elegant cartonnirt 2 r ord., 1 r 10 Sg netto und 1 r 6 Sg baar;

in farbigem Umschlag elegant cartonnirt mit Goldschnitt 2 r 15 Sg ord., 1 r 20 Sg netto, 1 r 15 Sg baar;

in Leinwand gebunden mit Goldschnitt 2 r 15 Sg ord., 1 r 20 Sg netto, 1 r 15 Sg baar.

(Beide letztere Ausgaben nur fest und baar.)
— 7/6 Exemplare mit 50% gegen baar.

Urtheil der Presse.

Hamburger Correspondent.

Diese von geschickter Hand veranstaltete Sammlung führt noch einen zweiten Titel: Aus dem Gemüthsleben, und wohl mit Recht, denn hier werden uns Blicke in die Innerlichkeit der edelsten und namhaftesten Männer deutscher Nation gewährt, die wir von den Schöpfungen ihres Geistes gern in die Traulichkeit ihres häuslichen Lebens begleiten, während wir zugleich mit dem Wesen jener Frauen näher bekannt werden, an denen sich die schaffenden Naturen entweder gehoben, oder in deren anmüthiger und geistvoller Nähe sie eine erquickliche Pause von dem Drange des Schaffens gefunden. Mit dem Briefwechsel zwischen Goethe, Kestner, Hennings, Lotte, also der Genesis und dem Inslebentreten Werther's, beginnt die Sammlung; später werden wir durch Goethe zur Frau von Stein, zur Gräfin Auguste zu Stolberg (deren letzter, tief ergreifender, den Dichter zum Insichgehen, zur Erkenntniss des Erlösers ermahrender, fast ein halbes Jahrhundert später geschriebener Brief nebst Goethe's mit unendlicher Mühe, aber auch mit stolzem Selbstbewusstsein abgefasster Antwort S. 114—119 zu lesen) geführt, und lernen ihn in seiner ganzen Regsamkeit und Geselligkeit kennen, die ihm die Liebe zur Natureinsamkeit nicht verleidet; machen auch die Bekanntschaft seiner jovialen, weltklugen Mutter, der „Frau Aja“, sowie seiner hohen Gönner, bis wir in späteren Jahren von der fast unweiblichen Glut der Bewunderung ergriffen werden, welche die jugendliche Bettina für den mehr als sechzigjährigen Mann beseelte. Aus dem Goethe'schen Cyclus gehen wir zu dem Schiller'schen über, welchen Dichter wir besonders durch den Briefwechsel mit Körner begreifen lernen, in seiner Einfachheit und seinen grossen und kleinen Leiden, die doch den Geist nicht zu erschüttern vermochten, da er in dem Ringen nach seinen

Idealen nicht allein, sondern auch in dem Umgang mit trefflichen Freunden und Freundinnen Trost und Erhebung fand. Wohlthuend wirkt hier der Ernst der Sittlichkeit, der sich auch in den Briefen seiner Gattin widerspiegelt. Von besonderem Interesse ist ein Brief von Heinrich Voss d. J. an Christian Niemeyer (Weimar, 17. Aug. 1806) über Schiller's letzte Stunden und den Eindruck seines Ablebens auf Goethe. Herder, Wieland, F. H. Jacobi werden uns hierauf in einzelnen Phasen ihrer Verhältnisse zu ihren Umgebungen vorgeführt, auch der Herzog August von Sachsen-Weimar und der eigenthümliche, etwas mephistophelische Kriegs Rath Merck. Eine ganz andere Welt- und Lebens-Anschauung eröffnet sich uns in Jean Paul's Briefen und denen Otto's an ihn, wogegen wir in J. H. Voss eine kernhafte, gesunde, hie und da philisterhafte Natur kennen lernen. Von ihm gehen wir zu Wilhelm v. Humboldt und seiner mehr kritischen als hingebenden Persönlichkeit über, die doch auch das Bedürfniss der Erleichterung im Stillen kannte, wie sein Briefwechsel mit Charlotte Diede beweist. Sodann bekommen wir abermals Bettina — aber nicht das „Kind“ — nebst Clemens Brentano in ihren Geistes- und Herzens-Ergiessungen zu Gesichte, um uns später an Börne, Rahel, insbesondere aber an Schleiermacher zu erfreuen, bei dem der Mensch mit dem Denker, der Christ mit dem Idealisten vollkommen verwachsen war. Den Schlussstein bilden einige Briefe aus der vielbesprochenen Correspondenz Alexander's v. Humboldt, die das Andenken des gewaltigen Forschers ehren, nachdem es durch die Indiscretion irgeleiteter oder vorwitziger „Bewunderer“ fast verunglimpft worden. Aber sein Name durfte in einer Sammlung nicht fehlen, welche den Edelsten deutscher Nation gewidmet ist, und die wir hiermit allen Verehrern unserer Koryphäen, denen sie in ihr „Gemüthsleben“ folgen möchten, empfohlen haben wollen.

Grundzüge

einer

Geschichte der Schöpfung

von

Paul von Jouvencel.

Mit einer Vorrede vom Professor Rossmässler.

Erster Theil: Die Anfänge der Welt. 20 Bogen in 8. und 6 Kupfertafeln.

Zweiter Theil: Das Leben. 20 Bogen in 8. und 4 Kupfertafeln.

Preis: à Band 1 r ord., 20 Sg netto, 18 Sg baar; elegant gebunden pro Band 6 Sg Aufschlag.

Urtheil der Presse.

Magazin für die Literatur des Auslandes.

Es liegen uns zwei Bände vor, deren erster Theil „die Anfänge der Welt“ mit 6 Kupfertafeln, der zweite „das Leben“ mit 4 Kupfertafeln enthält. Wer sich von dem Buche die Vorstellung macht, dass darin eine Geschichte der Schöpfung in eigentlichem Sinne gegeben werde, der würde sich täuschen; es ist eine populäre Darstellung der ganzen Naturwissenschaft, die mit dem Rau-

me, der Zeit, dem Stoffe, den Kräften, mathematischen Vorkenntnissen anfängt und dann zur Lehre von der Schwere, der Akustik, der Wärme, Electricität, den chemischen Verwandtschaften und dann zu den einzelnen Grundstoffen übergeht. Der zweite Theil enthält die Physiologie der Pflanzen- und Thierwelt. Kurz, man hat eine ganze Encyclopädie der Naturwissenschaften vor sich, in welcher das Wesentliche geschickt hervorgehoben, klar gruppiert und in wohlverständlicher, fließender Sprache dargestellt ist. Herr Professor Rossmässler führt das Buch mit grosser Anerkennung ein; wie er uns in dem Vorworte sagt, erkannte er schnell, „dass das Buch des Herrn Paul de Jouvencel auf dem Standpunkte der neuern naturgeschichtlichen Weltanschauung steht und ein wohlgepflanzter, geübter Kampfgenosse ist gegen die in neuerer Zeit immer übermüthiger werdende Pfaffenpartei“.

Aus Norwegens Hochlanden

von

Björnsterne Björnson.

Deutsch von Henrik Helms.

Erstes bis drittes Bändchen.

Erstes Bändchen: Schön Synnöv. — Zweites Bändchen: Arne. — Drittes Bändchen:

Ein frischer Bursch.

Preis: à Bändchen 10 Sg ord., 7 Sg netto, 6 Sg baar.

Urtheil der Presse.

Preussische Zeitung.

Björnsterne Björnson ist der Berthold Auerbach der norwegischen Hochlande. Mit der kurzen und kernigen Sprache der einfachen, aber tiefinnerlichen Menschen dieser Gegend, die ernst und schweigsam ihre wenigen wohldurchdachten Worte nur austossen, wie man kühne Skizzen hinwirft, um eine reiche, prächtige Landschaft mehr ahnen zu lassen als zu zeichnen, führt er uns in das Leben dieser Bewohner des entfernten Nordens ein. Es ist eine kleine, abgeschlossene Welt, in die nur selten ein Ton des grossen bewegten Lebens der Civilisation hineindringt, aber diese Welt ist nichtsdestoweniger ebenso civilisirt wie natureinfach, ebenso reich an Gefühlen und Gedanken, wie karg an Worten. Es sind Menschen, denen nichts Menschliches fern ist, die ihre Leidenschaften, ihre starken Leidenschaften haben, aber es sind kernige Menschen, wie man sie wohl nirgends im übrigen Europa findet, voll Poesie, aber ohne Aberglauben, voll Liebe zur Freiheit, aber ohne Eitelkeit. Wir sind nicht in jenen grotesk schönen Gegenden Europa's gewesen, aber Björnsterne Björnson's Griffel zeichnet Land und Leute, wie sie sein müssen, wie sie nicht anders sein können, denn seine Skizzen haben eine solche ergreifende Gewalt, nicht als ob sie ein Daguerreotyp der Natur, sondern als wenn sie der Typus sind, nach dem sich die Natur gebildet. Diesem Charakter haben Björnson's Schriften die Sensation zu verdanken, die sie in Norwegen selbst hervorgerufen.

Bereits haben wir Sorge getragen, dass in allen den Weihnachtskatalogen, die einer grösseren Verbreitung sich erfreuen, obige Artikel unseres Verlages mehrfache Erwäh-